

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Charlotte Eleonore v. Gefug an eine Gräfin.

Gfug und Foellendorf, Eleonore Charlotte von

Manze, 15.11.1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-45651](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-45651)

großem Ausmaß nehmen daher so wie wir
gleichfalls eine große Vergnügen gewahren zu se-
hen, wie die die in allem Wohlsein befindet
wie loben wir Gott lob wir gesund, und in
meiner Gott danke noch oft um die Vergnügen
an Sünden wohl gefast, was war das die
vor glückselige Zeit, und so wie gut ist es das
bei freiem Willen zu sein, der Nutzen bleibt
das wohl nicht, zum wenigsten giebt es
eine Aufmunterung in unserm Egoismus
wenn wir andere Leute gleichem Wandel sehen
die eben Menschen sind, das wir ihnen das
wir sollen nachahmen. Der liebe Gott hat
sehr gerne das er sich wohl nicht befindet
ist mit wohl zufrieden, Gott wohlkündig

ihm das seine Gabe und laß ihn vielen
Seelen zum besten noch lange leben, was vor
einem herrlichen Segen, und das der liebe
Mann alles fallen noch sich geben, der haben
Gott gebe ihm seine Gnade das das viele viele
Segen mögen zu. Gott befohlen worden, und
zuversprechen. Liebe Gräfin was für
Freude wird es das gefalt haben, der lieben
Mann bei sich all einen Guts zu haben, wenn
er das immer noch schloßen und volle
eine Tour hier, so wieder so Mann zu
glücklich und zu, was was sich sich vor
liebe Freude machen, wenig das ich das das
habe mit ihm reden, und viel gut von ihm
hören können. Liebe Gräfin ich bin mit mich.

ungewiss, ob ich so reichlich bin, ich bin
 noch zu wenig begünstigt im Geiste; Gutes aber
 will ich Ihnen mit der besten Absicht in meine Tische
 und Gärten recommendiren, mit herzlichem
 Wunsch, daß Sie der Früchte noch in diesem
 lieben Gärten jungen Prozessen in allem
 Wohlstande genießen, und also mit dem
 Gutes mein Gutes, sich und Ihren Wohl-
 stand. Dieser Wunsch herzlich Ihre

Meine liebe Gräfin

5.

Mein Hauptstück
 Sie und diesem Gutes
 Sie noch mit der besten
 von dem besten Gutes
 Gutes.
 München d. 15. 1777

Ihre Gutes
 Gutes
 Gutes